

Lieber Herr Flatt,

In ihrer Kolumne gibt es eine ganze Menge, wo ich mit Ihnen übereinstimme: Wenn wir nicht mehr wissen, worüber wir abstimmen und warum, so spielt die Frage E-Voting oder Brief-Voting keine Rolle mehr, selbst wenn das Resultat manipuliert ist.

Richtig haben Sie auch erkannt, dass es kaum Argumente gibt, ein solches E-Voting System einzuführen. Dennoch wollen Sie es vertreten, denn ICT ist ja offenbar eine inhärent gute Sache und muss einfach sein.

Fake News ist eine schlimme Sache, das haben Sie gut beschrieben. Aber wissen Sie was? Sie sind auch nicht immun, Fake News zu verbreiten. Folgenden Satz von Ihnen kann man einfach nicht in der Gegend stehen lassen:

„Die Demokratie oder gar unsere Schweiz ist nicht gefährdet, weil ein paar einzelne Wahl- oder Stimmzettel gefälscht werden könnten – oder in einer elektronischen Welt, ein Über-Admin die Abstimmung total manipuliert. Anbieter wie die Schweizerische Post und eine Schar von Mathematikern sind in der Lage, die technischen, kryptographischen und sonstigen Herausforderungen zu meistern und Nachvollziehbarkeit, Beweisführung und Anonymität unter einen Hut zu bringen.“

Erstens vergleichen Sie den Fall wo ein „paar Wahlzettel gefälscht werden könnten“ mit dem Fall, dass ein Administrator die Abstimmung total manipuliert. Das sind doch 2 verschiedene Paar Stiefel oder nicht? Sollte man die vielleicht nicht doch fein säuberlich trennen?

Zweitens gibt es noch weitere konkrete, relevante Gefahrenszenarien, von denen Sie offenbar nicht soweit Kenntnis genommen haben, dass es sich lohnt, diese auch zu erwähnen. Besuchen Sie doch vielleicht einmal die Seite www.noevoting.ch.

Drittens geben Sie unseren Schweizer Anbietern offenbar gleich einen globalen Persilschein mit, dass diese wie selbstverständlich alle Probleme meistern werden. Da sind wohl auch jene Cybergefahren mitgemeint, von denen niemand auf der Welt verschont wird: Google, Yahoo und swisscom verlieren massenweise Daten an Unbekannte, Frau Merkels Sicherheitsstab ist nicht in der Lage, sie von einer Abhöraktion des NSA zu verschonen, die Russen beeinflussen die amerikanischen Wahlen ohne dass jemand in der Lage ist, ein genaues Bild zeichnen zu können und Sie glauben, dass ein paar Mathematiker bei der POST AG alle Probleme bei E-Voting CH lösen werden? Im Ernst? Ist Ihnen übrigens auch klar, dass die Mathematiker im IT-Betrieb nichts verloren und darum dort auch gar keinen Einfluss haben?

Ihr absolutes Vertrauen in die ganze Branche sei in Ehren gehalten. Sie hat viel für die Wirtschaft getan, ich selbst habe gut davon gelebt. Ich habe für ICT Unternehmen entwickelt und beraten, Beschaffungen für die Armee geleitet und habe den Betrieb einer IT –Sicherheitszelle geleitet. Aber jetzt kämpfe ich für die Erkenntnis, dass die Machtstellung der ICT in der Gesellschaft auch böse Folgen haben kann. Übertriebener Machbarkeitswahn und unbeirrbarer Glaube an die Optimierung der Bequemlichkeit sind nämlich gefährlich, wenn der Unwissenheitsanteil so enorm ist, wie z.B. bei E-Voting CH.

Ihre Vision von unendlich klugen ICT Unternehmen, die das alles im Griff haben, ist leider – pardon – Fake News. Die Unternehmen tun genau das, was sie im Vertrag haben. Korrektheit kann ihnen fast immer bescheinigt werden. Für den Kunden mitdenken, ist schon bedeutend seltener. Und auf strukturelle unlösbare Grund-Probleme des Umfeldes hinweisen kommt praktisch nie vor. Die Folgen von Fehleinschätzungen des Umfeldes trägt normalerweise der Kunde allein und in diesem Fall sogar nicht mal der, sondern wir alle.

Fakt ist, mit dem Wachstum der Funktionalitäten in der ICT steigern sich auch deren Fehleranfälligkeit und die Cyber-Angriffsmöglichkeiten. Diese alle zu erkennen und zu meistern wird immer schwieriger und teurer, eine einzige Angriffsmöglichkeit zu finden wird immer leichter und billiger. Wer glauben Sie wird unter diesen Umständen auf lange Zeit das Rennen machen? Bad guy or good guy? Bis jetzt gibt es aus Ihrer Branche jedenfalls keine Anzeichen auf einen Trendumkehr dieser Umstände.

Wollen Sie wirklich zulassen, dass unsere Demokratie neben der von Ihnen berechtigterweise genannten Fake News -Problematik auch durch mögliche Manipulationen bei der Erfassung und Auszählung der Stimmen und dem dadurch abgeleiteten sicheren Vertrauensverlust in der Bevölkerung ad absurdum geführt wird?

Lieber Herr Droz

Vielen Dank für Ihr ausführliches Feedback, das ich so entgegennehme. Ein paar Erläuterungen bzw Richtigstellungen untenstehend:

- ich bin nicht blind Technologie gläubig - im Gegenteil, in verschiedenen meiner Kolumnen weise ich auf die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Risiken eines unreflektierten Einsatzes von Technologie hin. Auch bin ich mir der Skaleneffekte von elektronischen Prozessen sehr wohl bewusst.
- Ich bin aber der Meinung, dass ein Verbot oder die Nichtnutzung der falsche Weg ist. (Selbst-) Regulation, Reflexion, Transparente Information der Nutzer, aufgeklärte und Technologie mündige Bürger, sind die Wege, die ich unterstütze
- ich verbreite keine Fake news. Im von Ihnen zitierten Satz gebe ich meine persönliche Meinung wieder. Ich glaube tatsächlich, dass man mit mathematischen und kryptographischen Systemen die Anforderungen an ein e-Voting System erfüllen kann. Falls dem nicht so sein sollte, so werden Pilotprojekte und Implementationen dies zeigen können.
- Wieso Mathematiker im IT Betrieb nichts zu suchen haben, verstehe ich nicht. Ein Mathematik Studium ist sicher nicht die schlechteste Grundlage um Informatiker zu werden.
- das Vertrauen, das der Schweizer Staat genießt, ist weltweit einzigartig und vermutlich auch über weite Strecken verdient. Ob er dieses Vertrauen auch in Zukunft so verdient, wissen wir heute nicht. In vielen Ländern verdient er es sicher nicht. Vielleicht kann Technologie den Bürger auch vor der Manipulation durch den Staat schützen - dies einfach als Gedankenanstoss

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Flatt

Dr. Thomas C. Flatt

Präsident

Tel. +41 43 336 40 20

Mob. +41 79 750 15 15

thomas.flatt@swissict.ch

swissICT

Schweizerischer Verband der Informations-
und Kommunikationstechnologie

Vulkanstrasse 120, 8048 Zürich

www.swissict.ch

Lieber Herr Flatt,

Vielen Dank für Ihre Replik. Ich werde die ebenfalls gerne auf meiner Seite www.noevoting.ch mitveröffentlichen.

Ich glaube, unsere (kleinen) Differenzen kann man in folgenden Sätzen festmachen:

„Ich glaube tatsächlich, dass man mit mathematischen und kryptographischen Systemen die Anforderungen an ein e-Voting System erfüllen kann. Falls dem nicht so sein sollte, so werden Pilotprojekte und Implementationen dies zeigen können.“

Ich möchte nicht erleben, dass man darüber streiten muss, ob die dann festgestellten Manipulationen in ihrer Gesamtheit einen Einfluss auf das Ergebnis hatten oder nicht. Das vergiftet unsere politischen Grundwerte, das Vertrauen in die Institutionen. Nur mit Zählen ist diese Frage offensichtlich und vertrauensbildend zu beantworten. Ausserdem ist die Feststellung selbst auch nicht bei jeder Manipulationsart garantiert.

„Vielleicht kann Technologie den Bürger auch vor der Manipulation durch den Staat schützen“.

Ja, vor unserem Staat und einigen anderen könnte sie es wohl hinreichend. Leider liegen sowohl die letzten Geheimnisse der ICT als auch die meisten dunklen Kräfte aber ausserhalb unseres Einflussbereiches und im Kampf gegen letztere können WIR es nicht. Die Frage ist hier die nach dem primären Feindbild.

Mit freundlichen Grüssen

René Droz
Stockhornweg 5
3076 Worb

N.B.

Ja ein Mathematiker kann ein sehr guter Informatiker werden. Aber er wird (im Normalfall) nicht für den Betrieb und die integrale Sicherheit (Konzept. Si, App.-Si, System-Si, Netz-Si und Betr.-Si) einstehen (wollen). Er plant, konzipiert und entwickelt Algorithmen und Applikationen. Übrigens: Ich glaube an die Machbarkeit der Applikationssicherheit E-Voting! Nur reicht mir das alleine nicht.